

Ehrenamtliches Engagement

# Paten helfen Jugendlichen eine Chance zu geben

**KREIS SIGMARINGEN** – Seit einem Jahr helfen rund 30 Lern- und Jobpaten Jugendlichen ihren Weg an der Schule, in die Ausbildung, im Betrieb zu gehen. Alle profitieren davon: der Jugendliche, das Unternehmen, die Schule und der Pate. Der Vorteil dieser Art ehrenamtlichen Engagements liegt darin, dass Bürger sich projektbezogen engagieren, ohne sich an einen Verein zu binden.

Von unserer Mitarbeiterin  
Vera Romeu

Die Paten setzen ihr Wissen, Können und ihre Lebenserfahrungen ein, sind zuverlässige Helfer, Berater, Vermittler und Türöffner für Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, an der Schule und im Beruf ihren Weg erfolgreich zu machen. Schüler ab der achten Klasse sowie der beruflichen Schulen bekommen bei Schwierigkeiten Hilfe und werden von einem Paten begleitet. Es geht um Einübung des Lernstoffs, Gespräche zur Berufsplanung, Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen und bei der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb.

Seit einem Jahr arbeiten im Landkreis rund 30 Paten an der Zukunft ihrer Schützlinge. „Wir haben einen hohen Bedarf an Jobpaten, den wir derzeit nicht decken können“, erklärt Richard Hunsicker, Bürgermentor und Projektleiter. „Wenn wir an einer Schule dafür werben, melden sich so viele Jugendliche, dass wir nicht ohne einen Pool an vorbereiteten Paten im Hintergrund dort auftreten können“,



Der Lernpate Werner Josef Böhm übt mit seinem Schützling die Inhalte für Klassenarbeiten.

Foto: privat

erklärt Hunsicker. So ist das Projekt „Engagement für berufliche Zukunft“ auf der Suche nach Paten. Das Projekt wird von Hunsicker und zwei hauptamtlichen Mitarbeiter aus dem Fachbereich Jugend des Landratsamtes – nämlich Roland Schönbucher und Nicole Golubovic – geleitet.

Das ehrgeizige Ziel des Projekts ist, in jeder Gemeinde in der es eine Schule gibt, präsent zu sein. Wichtig ist aber, die richtigen Paten an den richtigen Orten zu finden. „Paten und Schützlinge sollten geografisch nicht weit von einander entfernt sein, und vor allem: Es muss die Chemie zwi-

schen beiden stimmen“, weiß Hunsicker aus Erfahrung. Voraussetzung für eine Patenschaft ist also auch, dass die Jugendliche bereit sind, sich freiwillig und konstruktiv in das Projekt einzubringen. So kommt es zu einem respektvollen, verlässlichen und fairen Umgang miteinander.

Die Paten werden auf ihre Aufgaben vorbereitet. Fachleute unterstützen und beraten sie. „Auch bieten wir kostenlos anspruchsvolle Fortbildungen“, betont Hunsicker, dem bewusst ist, dass ehrenamtliches Engagement nur entsteht, wenn der Rahmen attraktiv ist und es dem Bürger in seiner Persönlichkeit etwas bringt. Seminare auf hohem Niveau bilden die Teilnehmer weiter, ermöglichen ihnen Erfahrungsaustausch. Zur Freude am Erfolg des Jugendlichen kommt für den Paten die gesellschaftliche Anerkennung dazu. Diese Fortbildungen werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Rahmen des Projekts „Stärken vor Ort“ finanziert. Pate kann jeder werden, der Interesse am Lebensweg Jugendlicher hat.

## Netzwerk macht Arbeit effektiv

Die Leiter des Projekts haben ein Netzwerk zu Unternehmen, Industrie- und Handwerkskammern, Schulsozialarbeitern, Jugendberufshelfer aufgebaut, um effektiv arbeiten zu können. „Auch Unternehmer profitieren von der Arbeit des Jobpaten, weil dieser wie ein Vermittler und Bindeglied zwischen dem Arbeitsplatz und dem Jugendlichen steht. Wenn Probleme auftreten, ist der Pate da und hilft dem Jugendlichen und dem Arbeitgeber, den richtigen Weg zu finden. So wird es für Unternehmer auch einfacher, einem Jugendlichen, dessen Voraussetzungen nicht die besten sind, risikoloser eine Chance zu geben.“

 **Kontakt**daten und **Informationen** sind auf der **Homepage**: [www.efbz-sig.de](http://www.efbz-sig.de) zu finden.